

Seit 90 Jahren für die Heimat engagiert

ZELL Am Heimattag in Zell feierte die Heimatvereinigung Wiggertal am Samstag ihren 90. Geburtstag. Nebst aktuellen Projekten und zukünftigen Zielen ging Präsident Xaver Vogel auch auf die Visionen aus der Gründungszeit ein. Und im Tagungsthema «Heimat» machten sich Zita Affentranger und David Koller Gedanken über diesen Begriff, seine Bedeutung und seine Wirkung.

von **Anita Bieri**

«Ich hoffe, Sie fühlen die Liebe zu unserem Land, die in diesem Lied beschrieben ist, auch wenn Sie den Text nicht verstehen.» Mit diesen Worten stimmte die junge Künstlerin Mariia Perekrestenko ihr letztes Musikstück mit dem Titel Ukraina an. Die gebürtige Ukrainerin lebt seit fünf Jahren in der Schweiz. Zusammen mit dem Volksmusikquartett Sonneschyn aus Zell bildete sie den musikalischen Rahmen des Heimattages in der Martinshalle in Zell. Beide spielten sie typische Volksmusik, Typisches aus der Heimat. Die eine aus der Schweiz, die andere aus der Ukraine.

Die Jubilarin liess sich feiern

Heimat und Heimatgefühle: Diese Begriffe und ihre Bedeutung standen im Fokus des Anlasses vom vergangenen Samstag, 18. November. Rund 130 Mitglieder der Heimatvereinigung Wiggertal fanden sich in Zell ein zur Jubiläums-GV. Begrüsszt wurden sie von Gemeindepräsident Markus Tremp. Er gratulierte der Heimatvereinigung Wiggertal zu ihrem 90. Geburtstag und würdigte ihr Schaffen und ihr Engagement für die Region. Schon viele wichtige Geschichten seien von ihr dokumentiert, und schon viele Projekte dank ihr realisiert worden. Denn, so Tremp, «auch Zukunft habe Herkunft». Diese zu kennen und einzuordnen helfe zu erhalten und zu gestalten. So bekomme die Heimat ein Gesicht und werde lebendig. Mit der Überreichung eines Geschenks an Präsident Xaver Vogel, einem Kriminalroman, der in Zell spielt, schloss er seine Gratulationsrede ab und übergab diesem das Wort.

Über die Anfänge bis hin zu Zukunftsplänen

Mit einem Bild der ersten Statuten von 1932 startete Xaver Vogel die eigentliche GV. Er wies auf die Ziele hin, die die Heimatvereinigung Wiggertal seit ihrem Beginn verfolge, und machte einen kurzen Rückblick. Gleichzeitig verwies er auf aktuelle Projekte, die die Heimatvereinigung unterstützt. Seit 2016



Journalistin Zita Affentranger durchleuchtete in ihrem Referat die Geschichte und Entwicklung der beiden Länder Russland und Ukraine.



Die Verdienste von Vreni Von Arx-Moor, dem neuen Ehrenmitglied der Heimatvereinigung, würdigte Präsident Xaver Vogel.

ist Vogel nun schon Präsident. Übernommen hat er dieses Amt von Willi Korner. Ihn, der dieses Jahr verstorben ist, und sein grosses Engagement für die Heimatvereinigung, würdigten die Mitglieder mit einer Schweigeminute. Gewürdigt wurde an der GV auch Vreni Von Arx-Moor. Sie trat 2021 als langjährige Aktuarin zurück und wurde von der Heimatvereinigung zum ersten weiblichen Ehrenmitglied ernannt. Und wie schon in ihren vielen Protokollen immer, durfte bei ihren dankenden Worten an die Anwesenden ein Witz nicht fehlen. Diese quittierten es freudig und mit grossem Applaus.

Was ist Heimat?

Humor durfte auch im zweiten Teil des Anlasses nicht fehlen. Dabei war das Thema ein durchaus ernstes. Tagungs-

thema war der Begriff Heimat. Zita Affentranger, Journalistin beim Tagesanzeiger mit Themenschwerpunkt Russland, ehemalige Sowjetunion und Osteuropa, durchleuchtete in ihrem Referat die Geschichte und Entwicklung der beiden Länder Russland und Ukraine. Dies zwar sehr objektiv, aber auch immer wieder gespickt mit persönlichen Erlebnissen und zum Schmuzeln anregenden Anekdoten. Sie, die selber während fünf Jahren in Moskau gewohnt und gearbeitet hat, setzt sich seit Langem intensiv mit der Region auseinander. Was Heimat für die Bevölkerung dort heisst, versuchte sie aufzuschlüsseln. Klar sei, dass sich der Heimatbegriff für die Bewohner beider Länder gerade stark verändere. In der Ukraine, wo durch den Angriffskrieg Russlands Heimat und die Liebe zur



David Koller, Mitglied der Redaktion der Heimatkunde Wiggertal, sprach über den Begriff Heimat. Fotos **Stefan Tolusso**



Mariia Perekrestenko, gebürtige Ukrainerin, umrahmte mit dem Volksmusikquartett Sonneschyn aus Zell den Heimattag musikalisch.

Heimat ganz zentral geworden sei. Andererseits in Russland, wo der Begriff Heimat seit je ein schwieriger sei, mit über 160 verschiedenen Ethnien, ca. 100 verschiedenen Sprachen und Dialekten und unterschiedlichsten geografischen Bedingungen. Die aktuellen politischen Verhältnisse und die Sicht des Westens auf Russland machen Heimatliebe für viele Russinnen und Russen wohl kaum einfacher.

Der Begriff der Heimat ist aber allgemein ein schwieriger. Jeder versteht darunter etwas anderes, für jeden hat er und die Gefühle, die er auslöst, eine ganz andere Bedeutung. Diesem Gedanken ging David Koller, Kommunikationsfachmann, Schreiber und Mitglied der Redaktion der Heimatkunde Wiggertal nach. Heimat sei doch auch sehr wandelbar, resümierte er, der selber

schon an verschiedensten Orten lebte und sich dort überall daheim fühlte. Man müsse aber aufpassen, dass Heimat nicht ausschliesse, und nicht zu Entfremdung führe.

Der Begriff Heimat, so David Koller, dürfe nicht zu überschwänglichem Patriotismus und Nationalstolz führen. So werde er missbraucht. Es stehe dann nicht mehr die reale Heimat im Fokus, sondern ein imaginiertes Bild und Gefühl eines Idealzustandes. Genau das mache die Heimatvereinigung nicht. Sie bewirtschafte die positiven Gefühle, halte Dinge fest, die Freude machen und verbinden. Ereignisse und Traditionen. Indem sie diese sammle und präsentiere, mache sie sie auch anderen zugänglich und lasse sie einen unverklärten Blick in unsere Heimat werfen, ist David Koller überzeugt.